FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius

Tarangambadi, 01.07.1735-29.12.1735

20. September 1735

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180471

Visual Library

aftgae addaantur sign chronicae historiae exoticae
praesertim Indicae in gratiam exercitatorum
in Ecclesia Tamulica, in 8vo, 14 Alphabet stark.
Auf der andern Seite des Titel Blatts steht der
Spruch Ps. 119, 52. Herr, wenn ich Deine
Urtheile von Alters her gedenke, so
bin ich getröstet. Vergl. Ps. 103, 7. In der Vorrede
wird eine Einladung oder Anweisung gegeben,
in welcher sich die Regierung und Gerichte Gottes
zu erkennen.

(X) Intervisit und Robert Millar's History of the Propagation of Christianity, and the Overthrow of Paganism, desgleichen Fabricii Lux Evangelii wohl zu hatten gekommen.

Contin. XXXII. Vorrede. Da der Verfasser
Erwähnung geschieht, warum er edirt worden.
Den 20. Sept. bin vorhin allhier in Diensten gestanden
nun hatte ich einen heidnischen Prinzen vier Thaler
für unsere Mission gesandt. Er legte aber dieser
noch sechs Thaler dazu, damit ein Malabarisch
Schul Kind ein sehr lang davon unterhalten wer-
den könte.

Alms an zur unterhaltung eines Kindes.

Nachhero aber die aus Europa zugesandte Almosen
ohne besondere Erwähnung, daß es gleich
wohl wollen zu Gutem gekommen, sowenn
wir bald darauf endlich, wie wir dieselbe den Vater
der unterhaltenden Armen und Wohlthäter genauest auf-
zeichnen anlegen möchten. Er hatte jährlich acht Rechnung
vom Jahr 1731 dieser Erfinder, daß darin viele Posten
groß und klein, ausdrücklich zur Erleichterung der
großen Armuth unserer Gemeine bestimmet
waren.

Von der Ausmeudung der übersandten Lebensgaben.

waren: Nunmehro aber wir auf gewisse Weise dahin
verlaßet worden, dieselbe in unsern Briefen
öffentlich zu stellen: so waren dadurch mancher
andere gereitzet worden, ihr Recht ihrer Bekeh-
rung in Ostindien sich anzumaßen, und solches
nicht als unser Protestirender Glaube bey zeitiger Nieder-
lage durch in Indien verunfreyte Lutherischer Glau-
ben wir uns dieselben sonst und andere Stiften
Christlich Sanct Stadten: also versichern wir Ihr
Feinde ausdrücklich daß Ihre Gesellschaft zu
Kempinger Zeugnüß in Erfahrung worden,
daß wir alles angewendet worden, Ihr wol-
len solcher Nützlichkeiten vorfällig machen.
Es haben einige ihr vorgeschrieben Gesetzbücher worden
nach, daß man Ihr Gaben bisher hüßdürftigen
die aus Mangel Christlicher Lehrung und Leidenschaft
nicht zum Dienst Gottes Worts kommen
kann, Ihr Katechismus Lehrer. Darauf
zu Halle sehen wir nach unsern Katechismus Lehr
daß solche ordnen Lehrer des Christlichen, mehr
als bisher geschehen, zu gute Gottes erfreuen. Sie
werden auch noch und mehr mit einem Buch Auf
zur Erbauung ihr Leben versorgen. Unser Gesuch
auch Copenhagen aus Hochlöbl. Missions-Collegium
abgehender Bescheid Lauffer, auch bedürfenden
Fall, Bericht machen, als in welcher von uns
in diesen Auszügen unter eigenen Titeln

[illegible] worden sind. Ein gleiches wird sich [illegible]
in Ansehung [illegible] Dörfer, wo für [illegible] Leuten
Hütten gebaut werden sollen. Es war in Vorschlag
gebracht worden, ob man nicht [illegible] könnte,
daß eine Anzahl Armen der Vorstadt eine Kleid
[illegible] ~~[illegible]~~ ingleichen daß eine Vorrath von
Kleidern angeschafft, und an eine Organisation
[illegible] wurde, damit die Armen der Vorstadt
davon eine [illegible] und [illegible] abgeben könten. Allein es fand sich dieser Vorschlag
aus verschiedenen Ursachen bey uns nicht thunlich.
Zugegen könnte man noch einige Zeit [illegible] zur
Lang[illegible], doch sicher, Stiefel und [illegible] zur
Zugabe. Einige der [illegible] Almosen haben die in
der Gemeinen bey[illegible] Mittwoch und Sonntag
auch [illegible] Bedarf. Auf [illegible] Rechnung sind
denn auch [illegible] Mittwoch
zur Anzahl der vorigen [illegible] worden. Ein
[illegible] Sonntag [illegible] 10 [illegible] mit der Verordnung, daß selbige zu [illegible] Schwestern
[illegible] von [illegible] und die Herr
[illegible] in der Nachfolge [illegible], auch durch
den Geist Gottes zur [illegible] der [illegible]
und die Herr [illegible] und Erklärung des selben
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] angewandt
werden möchte. Als nun zum Beschluß dieser
[illegible] erwählten Catechisten ein Theil

derselben gereichet wurde, sagte er dahin mit
Verwunderung: Es kommt mir dahin jetzo so wohl
zu statten, als wenn ich einen großen Schatz ge-
funden hätte. Unser Vorrath von Reis ist mich
verzehret, und morgen Abend müssen meine Kinder sich
mit einem Brei von Kleinen Bohnen behelfen,
als welche ihnen doch recht schmecken wolle. Das jammer-
te mich, daß ich weggegangen in meinem Abend Ge-
bet Gott unser Dürftigkeit demüthig klagte.
Nun sehe ich diese unverhoffte Gabe mich anders
als eine Erhörung meines Gebets an. Ein
blinder Mann übersandte 10 Groschen für die blin-
den Kinder, welcher zur Fortsetzung der
Almosen, der genützet, den Bauer Knaben in sei-
nem Dorfe den Catechismum vorsagen. Was
sonst noch für Kranke und Elende bestimmet ge-
worden, soll gleichfalls mit allem Vorsatz zu
gleichem Zweck angelegt werden. Wir bewun-
dern und preisen die wunderbare Vorsorge Gottes
für die Seinen, so offenbar an dieser Sache ge-
denken, daß er durchgeholfen diesen unver-
gleichten Christenheit aus santtlegenen
Landen Hülfe zu verschaffen weiß. In Europa
ist gewiß kein Mangel an armen Gliedmassen
Christi. Man könte es also keinen verdenken,
der mit seinen Gaben nur bey den Landsleuten
bleiben wolte. Darauf zeigt sich aber nun der

Gnade Gottes, dessen die Herzen der Menschen lenken
wie er will, und ihnen seinen Trost und Vorsatz ihnen
[illegible], ihr Gedanken über dieses Jahrhundert zu lassen. So
[illegible] sich zur Apostel Zeit, oder wenn wir an ihre weit
entlegene Gemeinen in Judäa, Macedonia und Asaja
in der Noth hülfreiche Handreichung thun das sind [illegible]
[illegible] von der Gemeine [illegible] die Heiligen
im Christ- und Leiblichen. Dagegen können auch die
[illegible] Wohlthäter versichert halten, daß
die in der Gemeine [illegible] der Gebete [illegible] Bruder
[illegible] Brüder, Schwestern, verlassenen Leute
und [illegible] gutem Theil nach den [illegible] Kindern
[illegible] wie wir ihnen unsere Hülfe nicht unterlassen, sich
[illegible] öffentlich als besonders dieser ihrer Christen-
pflicht zu erinnern. Wir ist noch übrig, nemlich
[illegible] diejenigen Christlichen Jungfrauen, welche zur Er-
haltung und Aufnahme der nöthigen Haus-Anstalt
das Ihre bey Zeiten haben, deßfalls Rechnung ab-
zulegen. Für sechs und zwanzig Kinder ist nur
auch eine zum Theil auf die Jahr, zum Theil auch
noch weiter, der Unterhalt aus der Hand des Heili-
gen Vaters von dort her zugeschickt worden.
Woraus wir auch eine die Fürsorge gefaßt,
hernach die Kinder, nur Gott zu preisen und
im Vertrauen auf Ihn aufzunehmen, und für die
dazu benöthigte Kosten den Vater im Himmel
sorgen zu lassen. Ein Adeliches Fräulein über-

sende durch Ihro Gnaden in 10 Rthl. Dieselben gemeinet sie in ihr Kästlein zu von ihrem noch heidnischen Vater vor etliche Jahre der Mission hergegebenen Bäjdsen, Dabei angenend, die von Kinder unter Gemeinen hat; welche Kinder sich bisher noch aufgehalten haben. Von einem gewissen Baron Lauen 10 Rthl., welche zum Erstaunen mir Tuaban, Rajappen, (Defilius) angewandt werden, ihr nach seinem Stande aus dem Hofe schon zu mir gekommen. Ein andere Wohlthäter schickte 10 Rthl., die meinen Tuaban, Cattiem, zugedacht sind, welchen Kinder Lauen Tuaban, Begehrter mir, ihr Rajah Ferdinand Thomas gegeben worden bei. Christ ein Knabe von guter Art und Hoffnung, lebend mit ihm auf seinem Gutschen vor ein oder Jahren Erlichter Stand, ihm Christen, erreicht gemäß Begebenheit dieser Wohlthat an ihrem Kind wohl würdig sind. Ein Kreuzgeld aus Russland mehr 10 Rthl. hier welche zu Magdeburg Cattiej (Eufakia) unterhalten wird, die nun Lebenslänglich ihm Gemüth nach Holz und Filz. Von einer ungenannten Wohlthäter aus Russland Lauen 20 Rthl. mit angehängtem ihrem Gemüthe zu Tuaban angewandt werden. Ihr nun sich Curiadem (Discipulo-par, Luc. 10. 39.) der Tanzhaus, also ein Vater unterhalten ist, ein Knabe von ihrem Gesinde aufbringen und Gottesfurcht in der andern Christ Domingo,

aus ihr Romischen Kirch zu unß gebracht. Ein gottsfor-
chtiges Ehrliches Töchterlein verehrte 10 Rthlr. Die einzige Wäisen-
Kindtlein, Nahmens Anschäl, (Stephe) bestimmt und
ein fuhrtreicher Secretarius ihro Freude von einer
eingezogenen Summa 10 Rthlr, dieweil ihro Freude
der Wäisen, Knaben hydnischer Abkunft, mit
Klaßen Leistet, angewandt werden. Es ist Gand-
lich, und nicht zwar nicht viele Jahr verreisen
Auß 30 Rthlr Pfand Summ ~~[illegible]~~ von einem ungenannten Frau-
zu 20 Rthlr. Davon zwey Wäisen Knaben unterhalten
werden. Einer heißt Pewaraje, (Pet) ist Bruder
der andere Swaminesen, (Gottlieb), beyde aus dem
Land gebürtig. Ein Wohlthäter in Bagenburg spricht
10 Rthlr. zu Gunsten einem Knaben hier aus der
Stadt Nahmens Rajappen, (Philipp) zugedacht.
Es ist noch klein, daß unterstes Wohlsey Gott
gebe, daß er wohlgerathe. Von einem Freunde aus
Frankenland wurden 10 Rthlr. verehrt. Selbige gemeinen
zu Knaben, mit Nahmen Xaverimutter, (Xaverius)
dessen Eltern zwey noch leben, noch aber bey ihrem
Heyden Tempel. Der Pelmansche ist übergandt ein
Freundin der Mission 10 Rthlr. verlehn einem Wäisen
Mädchen, Nahmens Nallai, (Rosa) zu gute kommen.
Der Herr wolle an diesem Land ihre bey erfreyt
einem Wunsch und auch erfüllen, daß sie
eine wahre Christenin Hierzuwerden mögen.
Ein unverlachter Wohlthäter in London

übermachte dieser in sich 116 Rthl. 8 Sanam 3 Cassen
ihm Lehrer, daß dieselbe noch über die vorhandene
Anzahl drey neue Kinder aufgenommen haben
Selbe. Nun zuletzt sind noch zwey Knaben von jüdischer
Herkunft aus der Stadt Sandrapadi, Nahmens
Mannar und Arshalaj, und ein Knabe aus Tellicherry,
Nahmens Freder, aufgenommen worden. Die Vor-
sehung Gottes hat der armen Heiden Kinder
Mission
zu einem Anfange einer Bekehrung von Tausend Rthl.
Zuschuß der Malabarischen in der Christlichen Reli-
gion zu erziehenden Kinder gnädiglich bereit. Selbige
Schaar aus Christen und Heiden zusammen zählet
Kinder, deren Namen und Herkunft Folgende
Zusammen ist, Nämlich erstlich Johannes, Knaben:
Paulus, ein Malabarischer Mäßpauer der Malabarischen
Nation; Amos, Canna- (Pulijar) und Carei-ösi,
(Pulijar) drey Heiden-Kinder aus den umliegenden Dörfern, Sohn heidnischer
Eltern Kinder, in der Schule wohl zunimmt; Rajappen,
eines Bäuers Sohn, der gleich den vorigen aus
dem Heidenthum zur Kirche gekommen; ferner
Tonde Erwachsene: Porumei, (Patientia) und Cau-
Tochter des Aaron jüngste Tochter, Magdalena.
Anna, und Wanna (Caritas) tal, (Hodeja) drey Kin-
der hier aus der Stadt; und Anthelaj, (Calabia)
aus der Cau-Gemeine. Die unter dem 20. September
in diesem Diario gemeldete Wohlthat genossen hat

Ob diesen Winter noch ein Landes Inspector Herr Lucas u. die Missionarii Lutherischen einen Besuch ablegen werden, ist noch unbekannt.

Eine Tochter, Rosinnen Barnes (Christoleres) aus Tan-
schau gebürtig, der ein Kind aus Sünden hinge-
wiesen, zu einem Strang die auf Christen von unsrer
Gemeine sind. Vor einem Jahr Gebet, bedrüb-
nüs der ihr Wolthäter zu Gottes Ehre, ver-
derlich in ihre Mentaje-Entstehung, wird der Herr
ihr ein Gefallen ~~Lassen~~ und reichlich zu lassen.
Wie Er selbst den Brief unter Freudlichen Dank,
sagung, nur diese und übrige Liebes-Wolthaten
mit der schönen Gottes Belohnung: Der Seelen
Bringen wo durch der Leibs Kinder Ein und
ihre wieder Gutes vergelten Bernhard 19, 17.

Den 7. Octob. kam der Landschreiber von einer
Reise aus Jarschau, die er den 17. Sept. angetre-
ten, zurück, und hatte davon folgenden Brief
ab. „Am 15ten Sonntag nach Trinitatis fielen in Ja Cam-
„gaudi ihrer Christen Jerusalem, die da zum Gottesdienst
„zusammen gekommen waren, aus der Fibel-Ordnung
„vom jüngsten Gericht einen Vortrag über 2 Cor. 5, 10.
„Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem
„Richterstuhl Christi. Am 19. Sept. fiel ich zu Mittag
„in Rodtei-Pulleiar, weil der Name der Ortes
„Bedeutet, weil, als Zwilling Pulleiar-Kirche,
„weil in einer daseyen Pagode zwey Bilder der Götzen
„Jahr Pulleiar verehret werden. Wie doch gewabt,
„Lumwand ist sehr Grünen. Der eine Tau-Schulz
„der mich begleitete hatte einer daseyen Tolaiar

Weil

Vor Copie dieses Briefs einer Tanjaur Christ